

Kochkunst-Ausstellung

vom 31. März bis 2. April
Eintrittspreis morgen Sonntag 50 Pfg.

Wintergarten, Halle a. S.

Die Ausstellung gedeckter Familientische.

Salle, 1. April.

Ein Kapitel angewandter Kunst: die Ausstellung gedeckter Familientische. Eine Woche lang haben sich die oberen Räume der Kunsthandlung Tausch & Große diesem interessanten Versuch zur Verfügung gestellt, das Unternehmen hat allenfalls Beifall gefunden — verdient —, denn es war durchaus gelungen und äußerst lehrreich.

Fast überall war das Haupterfordernis klar herlichstigt: zu wissen, wo wir uns befinden. Denn niemals darf der Tafelgast zu präsentisch sein, doch wir darüber die Tafel vorsetzen, Blumen sind liebenswürdig, aber der Tisch ist kein Garten; die Hausfrau muß Geist besitzen, aber geistreiche Einfälle, die an sich bewundern werden und die Gäste gar zu einer Anerkennung zwingen wollen, sind durchaus von Uebel. So nichtlich auch der Gehackte war, Orangefarben als Blumenwagen zu verwenden, und sozial Begünstigung er bei den besichtigenden Damen gefunden hat, am Ende wird er doch wirken wie ein dauernd wiederholtes Sonnet, und es ist eine liebenswürdige Spielerei, die zu einer plößlichen ersten Wendung des Gespräches eine sängerhafte Dissonanz bilden würde. Durch jene niedriger geformten Schmuckstücke, die aus der Kunstgeschichte einen Wortschatz und deren größter Kummer es war, aus einem Wortschatz keine Kunststücke machen zu können, die den Zweck ausdrückt. Man bringt es noch immer fertig, die Tafel in einen Tisch zu verwandeln. Auch Spielarten dürfen auf Tischen nicht abgehalten werden, noch dazu wenn dann kein Platz mehr ist für die Teller und der Tisch in zwei Hälften geteilt wird, die von der Einsicht und Einsicht einer jungen Ehe nur einen schwachen Begriff geben. Und das ist ja die ganze Pflicht der Dekoration, die verschiedenen Teile zu einer Einheit zusammenzufassen, wie es das Hauptgesetz jeder Kunst ist. Wo das nicht gelingt, fühlen wir uns beunruhigt; wir werden nicht Herz über die Vielheit, die sich für das Auge bietet, und empfinden es nicht anders wie hinfällige gesammelte Worte ohne Zusammenhang. Es ist nicht etwa notwendig, ein vollständiges Sonnet zu bringen, das die Einheitlichkeit der Uniformierung, aber wir müssen uns vor allem hüten, Farben zu wählen, die zueinander in Widerspruch stehen. Es lassen sich dafür keine Gesetze aufstellen, und hier ist es, wo sich der Geist und das seine Empfinden der Hausfrau zu zeigen hat. Je sensibler ihr Auge ist, desto peinlicher wird sie vor allem auch darauf achten, daß die verschiedenen Teile von Tischgeschirr und Porzellan seine Dissonanz ergeben.

Leider konnte ich den mit dem ersten Preise bedachten Tisch „Diergloden“ von Frau Rudolf Steiner nicht bei Abendsbeleuchtung sehen; bei Tageslicht hätten mich vor allem die feinsten empfindlichen und das Zusammenhängen der warmen und kalten Farben mir nicht ganz erfreut. Aber wie bestant: der Tisch war für den Abend berechnet (daran muß jede Hausfrau denken); ich bin sicher, daß eine äußerst glänzende Verschönerung der Farben eintreten wird, so daß der schöne Tisch eine Farbenharmonie von der herrlichsten Feinheit bildet.

Ganz wunderbar war dann vor allem noch der von Frau Bankier L. Lehmann gebrachte Tisch „Beim Dessert“ (II. Preis). Das herrliche Wegwogegehirn war maßgebend gewesen für die ganze Zusammenstellung, und wie ein Lied und eigentümliche Reime würden dazu die Trauben, die Früchte und die Blumen. Eine äußerliche Dekoration, die herliche Bemerkung verdient. Leider hätte die an sich sehr feine Dede. Mit der runden Form des Tisches und der Teller

bissharmonierte die harte Gedebe des geistigen Einjahres der Dede grell, während zur Einheit der Farbe auch die der Linie unbedingt erforderlich ist.

Herrlich stand bei der Tafel „Fünf Uhr Tee“ von Frau von Drigalski der runde Tisch und die darüberlaufenden Streifen der Dede in seinem Zusammenhange. Und hier sei gleich darauf aufmerksam gemacht, daß die Kante auf keinen Fall noch einen Teil der Tischplatte einnehmen darf; es wirkt unheimlich, weil es widersinnig ist. Denn die Linien der Kanten drücken ein Herabhängen aus, ein Gefühl der Schwere; die Kante will auch um den Tisch herumlaufen und ihn zusammenfassen und vor allen eine Abbeileitung zum Fußboden bilden. Der Tischplatte selbst hat sie gar nichts mehr zu tun. So müssen wir uns immer nach dem Zweck der einzelnen Gegenstände und der Bedeutung ihrer Teile fragen, wenn wir von der Unklarheit, die noch immer in Kunstgewerbe und in der häuslichen Kunst herrscht, loskommen wollen; wir werden dann auch das leidige und oberflächliche Wort „Geschmacklos“ nicht mehr nötig haben. So betrachtet, entfaltet sich auch die Frage, ob die Dede des Familientisches durchgehends sein darf, von selbst: Nein, denn sie soll den Tisch schütten und des empfindlichen Auge vor der Berührung mit dem harten und fremden Material des Holzes behahren.

Im weiteren möchte ich einen Tisch besonders herausgreifen, um noch einige Hauptprobleme dazu zu erläutern. Der Tisch von Fräulein E. Schöberle „Willkommen“ der den IV. Preis erhielt, war so sehr durchdacht und wirkte in seiner Einfachheit so vornehm, daß ich ihm gern noch eine höhere Auszeichnung gemüßigt hätte. Der Tisch selbst bildete ein Biered, das Geschirr aber war auf den Kreis komponiert. Vorzüglich war in Berechnung dessen das Seitenstück mit seinen Kreislinien, die Serietenteller mit ihren runden Scheiben, das kreisrunde Mittelbrett und der Grundriss der Mittelkrone gewählt, während umgekehrt die Teller ein zum Kreise aufgelöstes Biered bildeten. (Daß das Biered sehr gelungen als aufgelöst war, besonders bei den Bieredchen, und eine vollkommene Klärung beider Formen nicht bestand, ist auf Rechnung des modernen Kunstgewerbes zu setzen.) Das Kreismotiv kehrt auch in der Krone wieder, die über Teller, Bieredchen, Tasse und Glas zu denken war und zu der ganz entsprechend die Reihen der Krone liefen. Es waren, der Zahl der Personen entsprechend, vier Reihen, so daß man auch hier an das Biered erinnert wurde.

Der Tisch „Diergloden“ hatte eigentümlicherweise beim Mittelgeschirr noch der gleichen Personenzahl die Dreiteilung vorgezogen; hier ist eine große Gefahr, die Klarheit des Aufbaues leidet und der ganze Tisch bekommt durch die Unklarheit leicht eine tote, tote Tendenz, die sehr peinlich wirken kann. Was bei dem Tisch „Willkommen“ hörte, werden die Gläser. Ein Stengelgläser überhaupt als Biergläser geeignet sein dürfen. Dagegen ist, das Bier, vor allem das dunkle, nicht für das Auge so schwer. Daß die gebogene Form des Biereders aber ein ganz niedriger Tisch den Eindruck größerer Sicherheit macht. Aber davon abgesehen, waren die Gläser zu hoch. Wenn die Mitte des Tisches bebaut ist, muß sie alle Kräfte, die von der Seite her zufließen, in sich enthalten, und vor allem eine Krone muß jene Sicherheit und Beherrschung ausdrücken, die wir bei den Kuppeln der Dome empfinden. Die in den hohen und im oberen Teile relativ schweren Gläser zum Ausdruck kommenden Kräfte konnten aber von der niedrigen Krone nicht bewältigt werden, daher machte sie auch den Eindruck des Verlorenseins und schien nicht recht eins zu sein mit dem Tische, obwohl die Farbe in den Serietentellern sehr feine Wiederholung. Eine Lösung der Krone war nicht möglich, weil sie sonst die freie Ansicht zum gegenüberliegenden Biered hätte. Die Gefahr der Auspeltern wohl durch die Ungunst der Verhältnisse nicht ge-

lungen, das Mittelbrettchen in der Farbe auf die rechte Schwere zu stimmen, ein Mangel, der wiederum durch die Serietenteller einigermaßen torrigiert war. Viel empfindlicher machte sich der Fehler bei einem mit dem zweiten Preise gekrönten Tische bemerkbar. Das Porzellan in seiner schweren Farbe fiel bei den stützigen Wandern vollkommen durch. Hier hinderte übrigens auch die hohe Wale das Gespräch der Gegenüberliegenden, und der Spiegel in der Mitte war vermerkt. Das Spiegelmotiv ist „modern“, aber da es eine Tiefe vortäuscht, könnte man mit demselben Rechte ein Stück aus der Tischplatte herausnehmen. Hier wie in den allzu leichten Wänden ist meines Erachtens der schwerste Fehler gemacht, der sich bei einer Tafel machen läßt: Ignorierung der Statik des Tisches.

Materialisch wirkte der mit dem dritten Preise bedachte Tisch von Frau Mathie Bestmann, aber er war nur materialisch aufgeführt; das Organische des Körpers muß besser zum Ausdruck gebracht werden. Zudem betonte die Figur in der Mitte die Vorderseite des Tisches zu sehr, und da auch noch die Teetaste dahinter stand, drückte sich eine gewisse Mißachtung des Platzes im Rücken der Figur aus. Bei dem in der Nähe stehenden Tische „Nr 17. Geburtstag“ erschien mir der Gehackte, den Kunden in die Krone zu setzen, nicht glücklich. Er hat auf diese Weise eine zu große Bedeutung für die Statik des Tisches, müßte also eigentlich erhalten bleiben — und seine Überwindung kann man seiner 17jährigen jungen Dame zumuten.

Im ganzen muß man allen Beteiligten für ihre Opferfreudigkeit danken. Hoffentlich wiederholen sich ähnliche Ausstellungen bald. Der Besuch war reger, erfreulich vor allem der Eifer der weiblichen Jugend und das Interesse, das die Schulen genommen hatten. Die Beispiele waren dazu angetan, erzieherisch zu wirken, öftere Wiederholungen, besonders wenn sich auch der einfachere Mittelstand aktiv beteiligt, müssen den Sinn für ein harmonisches Heim wecken. Dann gibt es auch harmonische Menschen.

Erich Redtslob.

Gerichtsverhandlungen.

Die „falsche Hofdame“ vor Gericht.

Der interessante Betrugssprozess gegen die falsche Hofdame Gräfin Marcella von Arnim reichte Kaufmann Franz Eißbaum und seinen Komplizen den Kaufmann Paul Klenn, schärfste getreten das Schöffengericht Potsdam. Den Vorsitz im Gerichtshof führte Amtsgerichtsrat von Normann, als Berichtiger der Angeklagten sind die Rechtsanwälte Dr. Hübner (Berlin) und Dr. Werrhauer (Berlin) zur Stelle. Die Anklage gegen Eißbaum lautete auf einen falschen Betrug und Beteiligung eines falschen Namens beim Aufschreiben der Fälschung des Adelsprädikats, und gegen Klenn auf Beihilfe zum Betrug.

Der Angeklagte Eißbaum ist der Sohn eines im Alter von 60 Jahren verstorbenen Kreisleiters. Er ist auch wegen eines in Wermbrunn verübten Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Betrug darauf wurde er nicht aufeinander folgend zweimal wegen Betrug zu Geldstrafen verurteilt. Im März v. J. fuhr er dann nach Leipzig, wo einer seiner Bekannten eine Farm besitzt. Von Amerika schrieb er an seine Mutter und ersuchte sie um Zufundung von Geld, da er sich dort eine Apfelplantage kaufen wollte. Die Mutter sandte ihm auch 2000 Mark, die E. aber in kurzer Zeit drüben an den Mann brachte, darauf er fast mittellos nach Deutschland zurückkehrte. In Berlin trat er dann sehr nobel auf, ohne daß man recht wußte, woher er die Mittel hierzu bezog. Nach seiner Behauptung will

P. P.

Unserer geehrten Kundschaft teilen wir hierdurch höflichst mit, dass unsere seit 12 Jahren in Halle a. S., Böhlbergasse 2, befindliche

Darm-, Leber-, Schmalz- u. Gewürz-Handlung

am heutigen Tage in unser eigenes Grundstück **Halle a. S., am Schlachthof** verlegt worden ist.

Unser Geschäft hat sich in den letzten Jahren bedeutend vergrößert, so dass sich die Notwendigkeit nach umfangreicheren Räumen immer mehr fühlbar machte. Diesem Umstände haben wir Rechnung getragen durch Anlage grosser, geräumiger Keller, deren größter ca. 600 qm Bodenfläche hat, modern eingerichteter Sortier- und Speicherräume und eigener Kühl- und Gefrieranlagen, wodurch uns die Möglichkeit gegeben ist, unsere Leistungsfähigkeit wesentlich zu erhöhen. Zahlreiche Zweiggeschäfte und Schleimereien im In- und Auslande setzen uns in den Stand, ein stets

reichhaltiges Lager in Därmen aller Provenienzen

zu unterhalten. Speziellen Wert legen wir auf die Sortierung aller Sorten Rindsdärme, Schweinsdärme und Hammelsaitlinge. Schweinslebern, Zungen und dänische Fleischwaren erhalten wir nach wie vor wöchentlich Waggonladungen, so dass wir Bestellungen hierauf stets prompt und infolge unserer günstigen direkten Bezugsquellen ausserordentlich billig ausführen können.

Als neuen Geschäftszweig nehmen wir auf den Vertrieb von **Fleischereimaschinen, Fleischereigerätschaften jeder Art, Eisschränken, Ladenblöcken usw., sowie die komplette Einrichtung ganzer Fleischereien.**

Zur Besichtigung unseres umfangreichen Lagers in diesen Artikeln und unserer erstklassig eingerichteten Anlage überhaupt sind Interessenten ohne Kaufzwang freundlichst eingeladen.

Zur Bequemlichkeit unserer Halleschen Kundschaft haben wir in den bisherigen Räumlichkeiten

Böhlbergasse 2 ein Detail-Lager

eingerichtet, woselbst auch Bestellungen für unser Hauptgeschäft entgegengenommen werden. Für das seitens unserer geehrten Kunden bisher bewiesene Wohlwollen und Vertrauen danken wir verbindlichst und bitten, uns solches auch in unseren neuen Räumen zu erhalten. Unser eifrigstes Bestreben wird es sein, unsere geschätzten Abnehmer durch sorgsamste, sachgemässe und preiswerteste Bedienung zufrieden zu stellen.

Schaub & Co., G. m. b. H., Halle a. S., am Schlachthof.

Fernsprecher 1255.

am 6. September bei einem Diner im Hotel Mon, nachdem er größere Quantitäten Sekt zu sich genommen hatte, ganz plötzlich auf den Beantreten gekommen sein, sich

als Hofdame der Kaiserin

zu infiltrieren und in dieser Beziehung nach Potsdam zu fahren, um dort irgend einen Sperr zu machen. Diesen Gedanken habe er dann am nächsten Tage in die Tat umgesetzt. Er habe sich unter dem Vorwand, Theater spielen zu wollen, von seiner Mutter ein elegantes Kostüm geliehen und sei in diesem mit seinem Freunde Kiennt nach dem Esplanade-Hotel gegangen. Von da aus sei er in einer Equipage nach Potsdam gefahren. — Wie festgestellt worden ist, fuhr C. dort bei dem kronprinzlichen Palais vor und ludte von einem Kavalier die Erlaubnis nach, die Räume zu besichtigen. Diese wurde ihm verweigert, da die kronprinzliche Familie gerade anwesend war. Nun fuhr er nach dem Landgerichtsgesetzgebäude, wo er sich bei dem Kavalier nach der Wohnung des ersten Staatsanwalts erkundigte. Schließlich fuhr er nach dem Geschäft des Juweliers Härtig. — Während des Besuchs des kronprinzlichen Schlosses hatte sich der dort postierte Schutzmann die angelegte Hofdame etwas näher angesehen und war dabei auf einen eigenartigen Verdacht gekommen. Er machte einen anderen Schutzmann auf die Equipage aufmerksam, der dieselbe unaufrichtig nachsah. Bei dem Juwelier H. hatte etwa eine halbe Stunde vorher der Angeklagte Kiennt telefonisch angerufen. Er teilte dem Juwelier, angeblich im Auftrage des Hofmarschallamts des Kaisers, mit, daß er, wenn die Gräfin von Arnim zu ihm käme, dieselbe auch noch mit Brillanten besetzte Damenschuhen und ebenbürtige Kettenarmbänder mitgeben solle, die zum Geburtstagsgeschenk für die Prinzessin Viktoria Luise bestimmt seien. Gleichsam ließ sich auch die Sachen im Wert von 1470 Mark einpacken und hatte sie sich schon in die Equipage bringen lassen. In diesem Augenblick betrat der Schutzmann den Laden und nahm die angelegte Hofdame fest. Auf der Polizeiwache wurden bei C. Wollentarten mit dem Namen „Manuela Gräfin von Arnim, am Hofe Ihrer Majestät der Kaiserin“ gefunden. Obwohl sich bereits ergeben hatte, daß in den Frauenkleidern ein Mann versteckt, postierte im Potsdamer Gefängnis ein kleines Malheur. Gleichsam wurde nämlich in dem — Frauengefängnis interniert. Aus diesem wurde er nach kurzer Zeit wieder entlassen.

Das Urteil.

Das Gericht verurteilte Gleichsam wegen vollendeten Betruges zu 1 Monat Gefängnis, sprach ihn aber von der Anklage wegen Befolgung eines Abgesandten frei. Der Angeklagte Kiennt wurde wegen Beihilfe zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt.

Die Dauerkarte des Kritikers.

Das in Konfuz gezeichnete amerikanische Kollisionsunternehmen am Kurfürstendamm in Berlin hatte dem Grunewald-Göbe eine Dauerkarte für zwei Personen überliefert, welche für die Dauer der Saison 1910/11 Gültigkeit haben sollte. Einem der Redakteure des Blattes wurde am 6. Oktober 1910 die Karte entzogen, weil mittlerweile in einer Befehlsgang

des Unternehmens von dem Blatt eine sachliche, jedoch sehr scharfe Kritik geübt worden war. Die Zeitung klagte nunmehr auf Wiederabgabe der Dauerkarte. Das schöffengerichtliche Urteil wies die Klage kostenpflichtig ab. Es erblieb in der Einräumung der Befugnis des Betretens der Kollisionsbahn eine Sühnung, wenn sich der Besitzer große Anstände im Sinne des angezogenen Paragraphen sühnen möchte. Diese Befreiung sah das Gericht durch den scharfen Artikel des Blattes gegeben an. Das hiergegen angerufene Landgericht hob diese Entscheidung auf und erkannte nach dem Akkordgericht. Es verneinte das Vorliegen eines Sühnungsvertrages, indem es hervorhob, daß der Journalist, von dem die Befreiung des Unternehmens erwartet wird, nach der Verlesung der Vertragschließenden weit mehr der Gebende als der Nehmende ist. Denn die öffentliche Befreiung der Darbietungen ist für den Unternehmer wertvoller, als der Genuß des Gebotenen für den Journalisten.

Daß die Befreiung dem Kläger einmal eine Dauerkarte gewährt, so kann sie die Karte nicht durch beliebigen Widerruf zu einer Tageskarte gestalten.

Aber ein öffentliches Unternehmen betreibt, legt sich der Öffentlichkeit Kritik aus; daß diese Kritik ungünstig ausfallen kann, daß sie auch oft scharf und ironisch geübt wird, das muß sich der Unternehmer selbst klar, bevor er die Kritik durch Befreiung von Freikarten fördert.

Soldatenausstellungen.

Feier, 1. April. Ein Sergeant mit 7 Mann vom Infanterie-Regiment Nr. 69 verübten, als sie von der letzten Kaisergeburtstagsfeier zurückkehrten, auf der Straße großen Lärm und wurden deshalb vom Fenster eines Hauses der Saarstraße mit Wasser bespritzt. Der Sergeant befahl seinen Leuten, das Haus zu kirmen. Die Mannschaft, die vom Theaterspiel vor ihr Gewehr mit sich führten, tanzten das Haus ein, kirmten durch alle Räume, verletzten mehrere Personen und demolierten die Einrichtungen. Das Kriegsgericht hat nunmehr den Sergeanten zu 2 Monaten, einen Musketier zu 7 Wochen, einen zu 3 Wochen, 4 Soldaten zu je 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Ein Mann wurde freigesprochen.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 31. März.

Aufgeboten: Der Kaufmann Otto Kemme, Klansene, u. Frieda Fernhich, Wilhelmstr. 17. Der Buchdrucker Paul Näther u. Anna Springer, Körnerstr. 20. Der Bäcker Franz Büchner, Diemitz, u. Frieda Kniep, Rich. Wagnerstr. 59.
Geboren: Dem Schmelzmeister Wilhelm S. Johanna, Bernsbürgerstraße 16. Dem Arbeiter Paul Seife S. Johanna, Buchererstr. 26.

Gestorben: Des Schneidemeisters Wilhelm Stahlmann Ehefrau Karoline geb. Hering, 51 J., Breiterstr. 7. Des Maurers Karl Carl T. Friebe, 6 Mon., Dölauerstr. 17. Der Füllmeister Friedrich Hildebrandt, 22 J., Desauerstr. 70. Der Oberpfeifer Hugo Greiner, 73 J., Ludw. Wuchererstr. 56. Der Schmiedemeister Hermann Wöhme aus Cönnern, 30 J., Diakonienstraße.

Halle-Süd, 31. März.

Aufgeboten: Der Buchbinder Ernst Eich, Hallerstr. 5, u. Berta Wink, Poststr. 9.

Gesellschaft: Der Zimmermann Hermann Ganz, Bernsbürgerstraße 46, u. Anna Konitzer, Serrenstr. 6.

Geboren: Dem Ingenieur Hermann Böhl S. Otto, Rudolf Wagnerstr. 19. Dem Füllmeister Wilhelm Strobel S. Karl, Weinstra. 50. Dem Buchhalter Otto Schulte T. Gertrud, Maurerstr. 1. Dem Arbeiter Paul Gramme T. Gertrud, Landwehrstr. 11. Dem Postboten Otto Kogler T. Ilse, Kärnerstr. 10. Dem Hülswaisenheiler Friedrich Sacke T. Hilba, Torstr. 23.

Gestorben: Der Galanzier Paul Wiseman, 38 J., Leffingstraße 7. Die Witwe Therese Köttig geb. Wäbde, 86 J., Beelenerstraße 10. Der Privatmann Albin Schöffel, 55 J., Rillienstr. 18.

Kuromirige Aufgebote.

Der Schriftfeger Karl Schmidt u. Meta Helmichrodt, Erfurt. Der Bergmann Richard Adam u. Elsa Thieme, Stedten.

Luftschiffahrt.

Kanalfahrt.

Paris, 1. April. Einen neuen Flug über den Kanal nach London hat gestern nachmittag der Voittier Le Grand auf einem Breguet-Zweidecker von Toulouse an. Der Flug, der um 4.20 aufgetrieben war, hatte die Absicht, in Calais zu landen und erst heute den Kanal zu überfliegen.

Meteorologische Station.

	31. März 9 Uhr abends	1. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	751.4	755.4
Thermometer Celsius	12.0	9.6
Rel. Feuchtigkeit	86%	83%
	83%	83%

Maximum der Temperatur am 31. März, 16.9° C. Minimum in der Nacht vom 31. März zum 1. April, 8.0° C. Niederschlagsmenge am 1. April 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Wetter-Aussichten.

2. April: Wolkt., vorüberzieh. Wind, Geröreges.
3. April: Abwechselnd, teilweise bewölkt, Regen.
4. April: Bewölkt mit Regen, teils heiter, windig.
5. April: Bewölkt, harte Winde, reichliche Regen.

HEINTZE & BLANCKERTZ
Berlin
WINKELSPITZ
SCHREIBFEDERN
Nr. 695 u. Nr. 86
alle oder nachts gedruckt

5 Prozent Rabatt
in Rabattmarken
auf meine hochant.
Krawatten
Handschuhe
Hosenträger
Herrenwäsche
Westen
zu billigen Preisen
bei

Otto Blankenstein,
Obere Leipzigerstrasse 36,
Obere Steinstrasse 38.

Portland-Cement
„Stern“
Portland-Cement
Marke „Halle“
Cementalk

Saatmais, Futtererbsen
offiziert
L. Büchner,
Halle-Trotha.

Fabnen. Reinecke,
Hannover.
Veredelungsartikel.

UMSONST ERHALTEN SIE
Prachtvolle und kaufen
Kinderwagen, Veredelungsgegenstände,
Schlösser,
anverwandeln von dem DEUTSCHEN
LUDWIG ALLEN durch meine
Kinderwagen
Julius Creutz, Grima 15a.

Rationelle Behandlung der Nervenschwäche.

Schwachen nervösen Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit, Erörren, Zittern, nervösem Herzklopfen, Angetriebenheit, Trübsinn, Gedächtnisschwäche, erschöpfenden Ausdüssen, schlechter, Trübsinn, Schlaflosigkeit, Folgen jugendl. Verirrungen, frühest. Mannschwäche, bringe schnelle Hilfe. — 25jähr. Praxis. **Heinrich Dun,** Hamburg 11.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl., Hand u. Maschine. Besondere Eignungen
Bücherei, Stenographie u. s. f. liefert

Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stoltenloser. Hilfs-
stätten für Schwache. Renten. Busenarbeit auf Stunden und Jahr
auch im Haus und nach auswärtig.
Hallestraße 16. **Rechnungsgeber 2704.**

Früher oder später
kommt jeder Automobilist zu
der Ueberzeugung, dass er auf

Continental
Pneumatik

am billigsten fährt.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover

Patente etc.
besorgt und verwertet **Brüder Fabrik-**
Gesellschaft u. besorgt Halle, Bremen St.
Verlage: Dr. des teiche Kilmmermann
Kausale Abhandlungen, Halle, Halle

Blutentrankeiten.
Nun Wohle meine Blutmengen
teile ich jed. Blutmengen, ganz
mit, wie ich nach lang. u. schwer.
Leiden vollständig geheilt worden
bin. Mein Blut ist über
15 Jahre vollständig heil u. bis jetzt
hat sich keine Spur mehr gezeigt.
Retourkarte erb. **Wilhelm Körner,**
Effen-Weh, Gemarken: 15.

Rheuma. Das best. Ischias.
natürl. Heilverfahren
In immer weitere Kreise d. Mensch-
heit dringt die Erkenntnis, dass
das verlorene Gut der Gesundheit
nicht durch Arznei, sondern
durch den naturgem. Heilfaktor:
Die Elektrizität wieder zu erlangen
ist. — Ver. Sie Kontakt, Anstalt,
„UNITAS“, G. m. b. H., LEIPZIG.

Gicht. Podagra.

Klettenwurzel-Haaröl
von Carl Janz in Gotha,
feinstes, bestes Toilettenöl zur Er-
haltung, Kräftigung u. Verschöner-
ung des Haars, zur Reinigung
des Haarbodens und Verhütung
der Schuppen. Seit über 50 Jahren
eingeführt, bewährt und überall
von der Rundschaft rühmend
empfohlen. Allein zu haben in
Halle bei **Stiegel** und Firma
des Verfertigers versehen a 75 u
50 Blt bei
Albin Heintze, Schmeerstr. 24.

Wenn Sie von hartnäckigen Hautjucken
Befallen sind, so daß Sie durch
den übermäßigen Juck gereizt,
Ärme und Beine mit den Händen
bearbeiten müssen und feinen
Ersatz finden, verschaff Ihnen
Dr. Koch's Aftalbe
sofort Erleichterung. **Carl A. Witt,**
zu haben in den Apotheken.
Haupt-Depot: **Dr. Koch's Aftalbe.**

Das Ei des Columbus.
„Chestro“
DES GESCH.
SENSATIONELLE NEUHEIT!
In jeder Beziehung unerreicht!
Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.
Vertretter: **Arthur H. Krüger, Berlin S. O. 6, Schöferstr. 6a.**

Fürstfeldbruck,
schöner Bader Mänschen in lieblichen Amperthal, umgeben von
prächtigen Buchenwäldern. Heilkräftige, mineralische
Schwamm- und Sulfidbäder. Billige und vorzügliche Verpfle-
gung. Schattige Keller. Beste Wäpferen. Mittelmäßig hochintereffante
Klosterkirche. Müllerei, Bräuerei, und Keller-Kongerte Tennis-
platz Winterreitplatz. Empfehlenswerter Stillen-Heilungsbau.

Eisenmoorbad Lindau i. Anh.
Station der Bahnstrecke Berlin-Francheleben etc.
Gegen Rheumatismus, Gicht, Froudenleiden etc.
Hervorragende Heilerfolge!
Eröffnung 18. April.
Prospekt durch die Badeverwaltung.

Kaiser's Malz-Kaffee unübertroffen das Pfund nur 25 Pfg.

Zu haben in allen Filialen und Niederlagen von

Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterel-Betrieb.

Das Bier für Sie!

Diese Menge Gerstenmalz (rund 3300 Gerstenkörner oder etwa 1/4 Pfund Malz)



gehört zu einer 1/2-Literflasche

Köstritzer Schwarzbier

aus der Pflanzlichen Brauerei Köstritz

(urkundlich nachweisbar seit 1543).

Altherbühntes Gesundheits- und Kraftbier mit wenig Alkohol hergestellt aus reinem Hopfen u. Malz u. aus dem eisenhaltigen Wasser d. Eleonorquelle bei Bad Köstritz i. Thür.

Ärztlich empfohlen!

Köstritzer Schwarzbier darf nicht mit den oberrätigen, künstlich veräuserten Malz- und ähnlichen Bierern verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckerzusatz veranlasst wird. Verlangen Sie echtes Köstritzer bei Ihrem Kaufmann. Bestes und bekömmliches Anregungsmittel für Gesunde, die körperlich oder geistig angestrengt arbeiten. Vorzügliches Kneipbier. Gesundheitslich bester Hausrank.

Aussehank:

- "Triumph-Automat" Leipzigerstr. 85.
- H. Schröder, "Palmstein-Restaurant", L. Schürig, "Waldkater".
- J. Jesslich, "Hedelschlosschen", F. W. Rotzwick, Bernburgerstrasse 5.
- H. Horn, Rest. "Kronprinz Wilhelm", Halberstädterstrasse 8.
- B. Möllers, "Rosengarten", K. Landmann, "Zum Adler", Ammendorf.
- Franz Lotze, "Zur Krone", Trotha, und noch zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

E. Lehmer, Generalvertreter, Landsbergerstrasse 7. Fernruf 238.

Es nährt!

Unsere geehrte Kundschaft eruchen wir ebenso höflich wie dringend, die kleinen Diabattmarken gegen größere Ablebmarken anzutauschen,

da nur dieselben in den durch die erforderliche Zahl von 50 resp. 20 Mark vollgekauften Büchern gegen den entsprechenden Betrag von 6 resp. 4 Mark eingetauscht werden.

In unseren sämtlichen Filialen, den sämtlichen Geschäften der Firma F. H. Krause und bei den Kutschern sind Bücher erhältlich und sind genannte Geschäfte angezuweisen, den Umtausch der Marken zu vollziehen.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir angelegentlich unser aus garantiert reinem Roggenmehl hergestelltes

wohlgeschmeckendes Brot.

Gebrüder Schubert,

Fernsprecher 675. Dampfbrot-Fabrik, Merseburgerstr. 102.

Nieren-Leiden (Blutige Ursubstanz) wird durch Dr. med. W. H. Hölzer's "Hernia"-Extr. herniar. comp. Ab. selbst nach mehrjährigen Weiden geheilt und das Gesichtsrot durch den Gebrauch dieses Mittels verschwinden werden sicher beseitigt. Glas. 1.20. Zu besch. durch die Apotheken was nicht direkt durch: **Hernia-Versandstelle München.** [5612]

Carl Lier
Halle a. S.
Adw. Wühnerstr. 62
Drahtzaunfabr.

Friedrich Peleke
Möbel-Magazin
Halle a. S.
Teleph. 2450, Geisstr. 25.
Bezugsquelle ersten Ranges für Brautleute u. Möbel-Reflekt.
Grosses Lager in sämtlichen Einzelmöbeln, besonders Braut-Ausstattungen von 150-5000 Mk. Eigene Tischlerei u. Polster-Werkstatt. Gegr. 1883. Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Panoelbretter mit geschmackvollen Einlagen.
G. F. Ritter, G. m. b. H., Leipzigerstr. 10.

Adolf Müller
Halles
Königsstr. 83
Fernruf 934
fertigt Autotypen, Holzschälte, Zinkätzungen in erstklassiger Ausführung Galvanos
Eigene Fabrikate, Elektr. Betrieb

Güftigenbe banebafte
Korsetts von 100-800 Rf. empfiehlt H. Schnee Nachf., Gr. Zeitzstr. 84.

Scheregeräte, Cultivatoren, Walzen, Saemaschinen, Ernte- u. Dreschmaschinen, Futterbereitungsmasch., Jauchepumpen mit schmiedeeisernen Röhren empfohlen
PH. MAYEARTH & Co. Tüchtige Vertreter erwünscht

Schreibmaschine, seit neu, billig zu verkaufen. Seltene Gelegenheit! Off. Dr. unter N. 4203 a. d. Spree.
gegen Mundgeruch
"Chlorodont" vernichtet alle Bakterien, die im Munde u. in den Zähnen sich bilden, beseitigt die Ursache des Mundgeruchs, ohne dem Schmeck zu schaden. Preis 20 Pf. in jedem Packet 4 bis 6 Wochen ausreißend. Tube 1/2, Probetube 1/4. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfumerien. Depot in Halle a. S.: Hirschapotheke, Markt 17, Löwenapotheke, am Markt, Droz. W. Neuffer, Geisstr. 50, Neumarkt-Drög. Bernburgerstr. 32, W. Walloggott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

Mitarbeiter in allen Kreisen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Direktion in Görlitz.

Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G.
Gegründet 1856 in Görlitz Gegründet 1856

Sterbegeldversicherung bis 3000 Mark
Kinderversicherung bis 1000 Mark
ohne ärztliche Untersuchung

versicherungsbestand 115 Millionen Mark
Gesamtvermögen 29,2 Millionen Mark

Geschäfts-Verlegung.

Unserer verehrlichen Kundschaft hierdurch die ergebene Mitteilung, dass wir unser

Ingenieur- und Installations-Bureau für elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung und Signalwesen

ab 15. April a. c. nach

Leipzigerstrasse 70/71

(Bankhaus D. H. Apelt & Sohn)

verlegen.

Indem wir für das uns bislang in so reichem Masse gezeigte Vertrauen und Wohlwollen verbindlich danken, werden wir auch zukünftig bestrebt sein, solches durch streng solide und preiswerte Bedienung zu rechtfertigen.

Ferner gestatten wir uns, besonders darauf hinzuweisen, dass wir unser Ladengeschäft durch entsprechende Ausstellungsräume ersetzt haben, woselbst auch der Verkauf unserer Artikel, wie Beleuchtungskörper, Holz- u. Kochapparate, Glüh- und Metallfadenlampen, Kohlenstifte etc. etc. stattfindet. Das jetzt noch vorhandene Lager in Beleuchtungskörpern steht zu herabgesetzten Preisen im seitherigen Geschäftslokal — **Magdeburgerstr. 8** — zum Verkauf.

Wir laden zur Besichtigung höflichst ein
Halle a. S., den 31. März 1911 Hochachtungsvoll

Funger & Haage,

Ingenieur-Bureau für elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Telefon 225.

Umstände halber kann die

Eröffnung

meiner Bäckerei und Zwiebackfabrik

erst Montag, den 3. April, abends 8 Uhr, erfolgen.

August Lauffer Nachf.

Hüte und Mützen

große Auswahl in jed. Preislage.
Friedr. Koch, 73 Leipzigerstr. 73.

Waschgefässe, bauseitig u. billig, größte Auswahl, Böttcherer Schülertshof 1, Markt 5, Markt. Gegr. 1873

Maimon-Tee, ideales Hausmittel zur Blutreinigung, Befähigt Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Säureerhöhen. Genußausflage. Sch. 1.00/1/2. Hauptdepot: Löwenapothek, Halle S., am Markt.

Gegen Korpulenz (Wohlgeschmecktes aus Pflanzlichen Bestandteilen)

Zusatz mit abführend. Arztrezepte frei von 1883. Chemiker. Nur echt im Markt, u. bei Gerantelstr. u. Birma Laboratorium des, Dresden-El. 2. - A. 1/2. Erhältlich in allen Apotheken.
Depots: Hirschapotheke, Löwenapotheke, Hohenzollernapotheke u. Engelapotheke.

Persil

das selbsttätige Waschmittel!

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketten.

Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/2-1/3 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleine Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.